

Bankenbrief - Ausgabe 2021-197

Das Thema

Konjunktur: Finanzexperten bleiben skeptisch

Die Konjunkturerwartungen deutscher Finanzexperten haben sich im Oktober erneut eingetrübt. Das vom Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim erhobene Stimmungsbarometer fiel im Vergleich zum Vormonat um 4,2 Punkte auf 22,3 Zähler, wie das ZEW heute mitteilte. Es handelt sich um den fünften Rückgang in Folge. Von Reuters befragte Ökonomen hatten lediglich mit einer Abnahme auf 24,0 Zähler gerechnet. Als Hauptgrund für die pessimistischen Erwartungen der Börsenprofis bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung nannte ZEW-Präsident Achim Wambach vor allem die "weiterhin bestehenden Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten". Dadurch rechneten die Finanzmarktexperten insbesondere bei den exportorientierten Sektoren wie dem Fahrzeugbau sowie der Chemie- und Pharmabranche mit einer Verschlechterung der Ertragslage. "Trotz dieser Belastungsfaktoren gibt es allerdings keinen Grund, den Kopf in den Sand zu stecken", sagte der Chefvolkswirt der VP Bank, Thomas Gitzel. "Kommt der Materialfluss wieder in Gang, wird es zu einer stark anziehenden Industriekonjunktur kommen." Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt mittlerweile pessimistischer auf die Entwicklung der globalen Konjunktur. Die Organisation reduzierte ihre Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft in diesem Jahr jedoch nur marginal um 0,1 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent. Für 2022 rechnet der IWF wie in der vorherigen Prognose vom Juli weiter mit einem Wachstum von 4,9 Prozent.

[wiwo.de]

[finanzen.net]

[boerse-online.de]

[dw.com]

[orf.at]

Meldungen

Bankenbrief

Banken sehen Hauptkonkurrenz außerhalb der Branche

Geldhäuser betrachten vor allem bankfremde Unternehmen als ihre Hauptwettbewerber. Das zeigt die heute vorgestellte "Bankenstudie 2021" des Digitalisierungs- und Innovationsexperten Ti&m. Demnach sehen nur 15 Prozent der Banken ihre wichtigste Konkurrenz in anderen Kreditinstituten. 82 Prozent glauben, dass von weltweit tätigen Zahlungsanbietern wie PayPal oder Klarna die größte Gefahr für das eigene Geschäft ausgeht. 66 Prozent nennen international agierende IT-Konzerne als Hauptwettbewerber. Laut Christof Roßbroich, Senior Executive bei ti&m in Frankfurt, drängen bankfremde internationale Konzerne "mit viel Dynamik in den deutschen Markt und erobern sich Stück für Stück ihren Platz".

[it-finanzmagazin.de]

[ti8m.com] [Studie zum Download](#)

Erste grüne EU-Anleihe stellt Rekorde auf

Die Europäische Union (EU) hat heute erstmals erfolgreich eine grüne Anleihe emittiert. Diese weist eine Laufzeit von 15 Jahren auf und stellt mit einem Volumen von 12 Milliarden Euro den bislang größten Titel in dieser Kategorie dar. Auch die Nachfrage nach dem Green Bond war einzigartig groß: Die Gebote der Investoren summierten sich auf 135 Milliarden Euro. Für die Platzierung wurde die EU von den Banken BofA Securities, Crédit Agricole, Deutsche Bank, Nomura und TD Securities unterstützt.

[faz.net]

[nau.ch]

Destatis: Zahl der Pleiten steigt

Die Zahl der Regelinsolvenzen in Deutschland hat im September zugenommen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden heute mitteilte, stieg die Antragszahl im Vergleich zum Vormonat um 6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat – als die Insolvenzantragspflicht ausgesetzt war – ergibt sich ein Anstieg um 25 Prozent. Demnach zeichnet sich nach dem Auslaufen der Corona-Sonderregelungen für überschuldete Unternehmen ein langsamer Wiederanstieg der Firmenpleiten in Deutschland ab.

Bankenbrief

[finanznachrichten.de]

[finanztreff.de]

Preise im Großhandel ziehen deutlich an

Die Großhandelspreise in Deutschland sind im September so stark gestiegen wie seit über 47 Jahren nicht mehr. Sie lagen um 13,2 Prozent höher als ein Jahr zuvor, hieß es heute vom Statistischen Bundesamt. Dies war der größte Zuwachs seit der Ölkrise 1974. Bereits im Juli und August hatte es einen deutlichen Preisanstieg gegeben. Die Statistiker in Wiesbaden begründeten die Entwicklung unter anderem mit erhöhten Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte. Fachleute gehen davon aus, dass sich der Preisauftrieb fortsetzen wird. Unternehmen müssten mit "horrenden Mehrkosten rechnen", sagte Lars-Peter Häfele, Managing Director bei der Unternehmensberatung Inverto.

[deutschlandfunk.de]

[handelsblatt.com]

Schweizer Banken arbeiten an Compliance-Standard

Zwei Initiativen in der Schweiz wollen Compliance-Datenstandards etablieren, um den Austausch zwischen Finanzakteuren zu erleichtern. Laut Medienberichten von heute verfolgen die Blockchain Association for Finance (BAF) sowie die OpenWealth Association (OWA) das gemeinsame Ziel, einen Branchenstandard für den Austausch von Verwaltungsdaten zu implementieren und dessen Einführung im Finanzsektor zu unterstützen. "Zum ersten Mal haben Depotbanken und externe Vermögensverwalter ein gemeinsames Ziel: die Schaffung eines effizienteren Arbeitsumfelds dank technologischer Innovationen von Start-ups und Fintechs. Jetzt folgen zwei Verbände mit derselben Absicht diesem Trend und arbeiten zusammen, um neue Standards in der Branche zu schaffen", erklärte Laurent Pellet von der Genfer Privatbank Lombard Odier.

[finews.ch]

Fintech Mondu erhält hohe Startfinanzierung

Drei Monate nach seiner Gründung hat das Berliner Fintech Mondu insgesamt 14 Millionen US-Dollar (12 Millionen Euro) in einer Seed-Finanzierung eingesammelt. Das berichteten Medien heute. Das Jungunternehmen entwickelt ein

Bankenbrief

"Buy now, pay later"-Produkt für Firmen und richtet sich dabei an Marktplätze und Händler, die an Geschäftskunden verkaufen. Die Startfinanzierung ist den Angaben zufolge ungewöhnlich hoch, in der Regel sammeln Start-ups in dieser frühen Phase zwei bis vier Millionen US-Dollar ein.

[financefwd.com]

Die Köpfe

IWF-Aufseher halten an Georgiewa fest

Die wegen der angeblichen Schönung eines Berichts zugunsten Chinas unter Druck geratene geschäftsführende Direktorin des IWF, Kristalina Georgiewa, darf im Amt bleiben. Wie Medien heute berichteten, sprach das Exekutivdirektorium des IWF gestern Abend sein "volles Vertrauen" in die 68-Jährige aus. Zu dieser Einschätzung sei das 24-köpfige Gremium "nach Prüfung aller vorgelegten Beweise" gekommen. Georgiewa hieß die Entscheidung willkommen und bekräftigte, die Anschuldigungen gegen sie seien "unbegründet".

[tagesschau.de]

[faz.net]

JPMorgan Chase-Chef kein Fan von Bitcoin

James Dimon, CEO der US-Großbank JPMorgan Chase, hat seine Skepsis gegenüber Kryptowährungen wie Bitcoin zum Ausdruck gebracht. Persönlich halte er die populärste Digitalwährung für "wertlos", wurde Dimon heute von Medien zitiert. Allerdings räumte er auch die Beliebtheit der Kryptowährung unter den Kunden seines Instituts ein: "Unsere Kunden sind erwachsen. Sie sind anderer Meinung. Das ist es, was die Märkte ausmacht." Zudem zeigte sich Dimon überzeugt, dass digitale Assets künftig staatlicher Regulierung unterliegen werden.

[handelszeitung.ch]

[de.investing.com]

Hans Joachim Reinke über nachhaltige Geldanlagen

Aus Sicht des Vorstandsvorsitzenden von Union Investment, Hans Joachim Reinke, sind die Greenwashing-Vorwürfe gegen Teile der Fondsbranche ein Stück weit selbstverschuldet. "Manche Anbieter wissen gar nicht genau, worüber sie reden. Als Anbieter muss ich transparent zeigen, was ich unter Nachhaltigkeit verstehe", sagte Reinke in einem heute veröffentlichten Interview. Die Regulierer müssten nun schnell offene Punkte hinsichtlich der ESG-Klassifizierung klären, ohne die Freiheiten im Anlagemanagement zu sehr einzuschränken, fügte er hinzu.

[handelsblatt.com]

DIW-Chef plädiert für Schuldenaufnahme

Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, sieht eine kurzfristig höhere Schuldenaufnahme als Kompromisslösung zur Überbrückung finanzpolitischer Differenzen zwischen den Parteien einer möglichen Ampel-Koalition. Fratzscher verwies heute in einem Interview darauf, dass die Schuldenbremse im kommenden Jahr zwecks Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie noch ausgesetzt ist. Man könnte daher noch einmalig einen "großen Schluck aus der Pulle" nehmen, müsste das aber gut begründen, sagte er.

[finanzen.net]

Am Vortag meistgeklickt

Bericht: EU plant strengere Regulierung von Nicht-EU-Banken

Die Europäische Kommission will Bankfilialen, deren Muttergesellschaften ihren Sitz außerhalb der Europäischen Union (EU) haben, offenbar strenger regulieren. Das berichteten Medien heute unter Berufung auf informierte Personen. Demnach arbeitet die Kommission an einem Plan, der die Kreditinstitute dazu verpflichten soll, ihre Filialen in Tochtergesellschaften umzuwandeln, falls deren Aktivitäten ausreichend groß und riskant sind. Den Berichten zufolge will die Kommission damit mehr Kontrolle über nur schwach

Bankenbrief

regulierte Geldhäuser erlangen. Das Vorhaben könnte für diese Banken teuer werden, da Tochtergesellschaften mehr Eigenkapital und Liquidität als Filialen vorweisen müssen.

[ft.com]

[finanztreff.de]

Was morgen wichtig wird

Der Bankenverband veranstaltet eine Online-Presskonferenz anlässlich der Herbsttagung von IWF und Weltbank. Verbandspräsident Christian Sewing sowie Hauptgeschäftsführer Christian Ossig äußern sich unter anderem zur Rolle der Banken beim Aufbruch in ein klimaneutrales und digitales Wirtschaften. – Der Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Mark Branson, und Finanzstaatssekretär Jörg Kukies informieren bei einem Online-Pressgespräch über die Reform der BaFin. – Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden gibt die Inflationsrate für September 2021 bekannt. – Die Frankfurt School of Finance veranstaltet eine Panel-Diskussion zum Thema "Quo vadis Sustainable Finance Germany?" – In Washington treffen sich die G20-Finanzminister im Rahmen der Jahrestagung von Weltbank und IWF. – In New York legt JPMorgan Chase seine Geschäftszahlen für das dritte Quartal vor. – Das Creditreform Wirtschaftsforum gibt in Dresden eine Presskonferenz zur Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand in Deutschland und in Sachsen.

Der Nachschlag

Kundengespräch: Kennen Sie diese Sätze?

Sei es eine Kreditanfrage zur Gründung oder seien es Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung: Bankkunden möchten im Gespräch mit ihrem Kreditinstitut möglichst überzeugen. Aus Sicht von Peter Stonn, langjähriger Unternehmensberater und Mitautor des Ratgebers "Das perfekte Bankgespräch", gibt es einige Sätze, auf die Kunden im Gespräch mit ihren Bankbe-

Bankenbrief

ratern und -beraterinnen unbedingt verzichten sollten. Welche das sind, lesen Sie hier:

[impulse.de]